

LR(nt) *Scorzonera laciniata* L. s.str. – Schlitzblättriger Stielsame – Asteraceae

Synonym: *Podospermum laciniatum* (L.) DC.



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 10-50 cm hoch, einjährig, überwinternd. Stengel aufrecht und verzweigt, wie die Blätter kahl oder wollig behaart und meist rau. Blätter bis auf den Mittelnerf fiederschnittig mit entfernt stehenden, lineal-lanzettlichen Abschnitten und etwas breiterem Endlappen. Blütenköpfe einzeln, lang gestielt. Hülle zur Blütezeit 10-15 mm lang, später bis 40 mm lang, 8-kantig. Blüten hellgelb, ± so lang wie die Hülle. Früchte (inkl. Fruchtsiel) 8-13 mm lang, meist vierkantig, mit dickem hell gefärbtem, hohlem Stiel. Pappus mehrreihig, gefiedert. Blütezeit 5-7. Chromosomenzahl: $2n = 14$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Schlitzblättrige Stielsame ist eine typische Ruderalpflanze und wächst z. T. unbeständig und truppweise auf trockenen, meist kalkhaltigen, sandig-tonigen Böden in sommerwarmen, oft kontinental geprägten Lagen. Man findet die Art an Wegrändern, Strassenböschungen, in und am Rand von Rebbergen, in jungen Brachen, in Getreideäckern, auf Mauern, an Dämmen und in lückigen Trockenwiesen. In Deutschland wächst sie auch auf Kleefeldern, an ± salinen Stellen und im Fels oder Geröll, im Osten auch in Steppen. In Mitteleuropa überschreitet sie kaum das Weinbauareal.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis montan von 480 bis 1405 m Höhe, bei Visperterminen evtl. bis 1460 m Höhe verbreitet (in Italien 0-1900 m Höhe).

Scorzonera laciniata ist in Mitteldeutschland v. a. in Gesellschaften der *Agropyretalia intermedii-repentis* MÜLL ET GÖRS 69 und im *Daucumellilotion* GÖRS 66 verbreitet, wo sie oft Übergangsbereiche zu vegetationsfreien Stellen besiedelt. Im Wallis ist sie nach WALDIS (1987) im *Setario-Veronicetum politae* OBERD. 57 und in Brachen des *Caulalido-Adonietum flammae* TX. 50 (EX OBERD. 59) sowie in einigen Ruderalgesellschaften verbreitet. Zusätzlich kommt sie randlich in lockeren, etwas gestörten Ausbildungen des *Mesobromion erecti* BR.-BL. ET MOOR 38 EM. OBERD. 57 und im *Festucion vallesiaca* KLIKA 31 vor. In den Rebbergen wächst sie in artenarmen Vegetationstypen fast immer gemeinsam mit *Tragopogon dubius* SCOP. sowie z. T. auch mit *Artemisia absinthium* L. und *Amaranthus*-Arten.

Lebensraumtyp: 4.6.1

Ökolog. Zeigerwerte: F2wR4N3H3D5+L4T5K4

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Diese bianuelle Art wird durch Insekten bestäubt (Selbstbestäubung kann aber auch auftreten) und vom Wind verbreitet. Die Pflanzen können auch ausdauernd werden, sofern z. B. die Stengel abgefressen werden und sie dadurch nicht zur Blüte gelangen. Bei starkem Verbiss verdickt sich die Wurzel markant, die Pflanze wird dann dichtrasig und treibt viele Blütenstengel. Zur Kultivierung der Art ist zur Zeit nichts bekannt, sie dürfte aber sicher durchführbar sein.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Dieses submediterranean-sarmatische Florenelement reicht nordwärts vereinzelt bis Nordfrankreich, in den südlichen Benelux, in das südliche Norddeutschland, nach Böhmen (CZ), ins pannonische Österreich (früher) (A), nach Ungarn und Mittelrussland sowie ostwärts bis zum Kaukasus und zum Altai. Im Süden verläuft die Arealgrenze durch Marokko, Spanien, Italien, Dalmatien (HR) und den Balkan.

Nächste Fundstellen: Savoyen (Maurienne und Tarentaise), Hochsavoyen (adventiv bei La Menoge) (F), Baden-Württemberg (nördliches Oberrheinisches Löss- und Kalkhügelland, bei Wurmlingen und Weipertshofen), Bayern (nördlich Augsburg und östlich Schweinfurt) (D), Aostatal und weitere Orte in Norditalien (fehlt in Trentino-Alto Adige und der Lombardei) (I).

Gefährdung: die Art ist an der Nordgrenze des Verbreitungsareals durch Sukzession, Zerstörung des Lebensraumes und Herbizide zurück-

gegangen und nördlich der Alpen vielerorts bereits verschwunden, in Ostdeutschland sowie in Südosteuropa ist sie jedoch noch nicht bedroht.

Schutzstatus

CH: Rote Liste; (F), D.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Der Schlitzblättrige Stielsame ist schon früher nur im Wallis mit Fundstellen im Rhonetal zwischen Vernayaz und Visp, in den Dransetälern, im unteren Val d'Hérens und in den unteren Vispertälern vorgekommen. Heute sind mindestens folgende Fundstellen aktuell: Rebberg ob Fully und entlang der Strasse zwischen Fully und Eulo, nordöstlich Mazembroz, Charrat, Conthey, Venthône, Veyras, Fuss des Mont d'Orge bei Pont de la Morge, südöstlich Grimisuat und Chandolin bei Savièse, oberhalb St. Léonard, bei Lens, ob der Station Granges-Lens, unterhalb Chermignon, um Salgesch, westlich und östlich Varen, westlich Leuk, Brentjong ob Leuk, in Turtig sowie im Val d'Hérens bei Longeborne, Vernamiège und St. Martin. Unbestätigte aber wahrscheinliche aktuelle Fundstellen liegen auch bei Töbel, Stalden, Emd, Visperterminen und evtl. bei Sembrancher. Es ist sicher, dass die Art weitere, nicht aufgeführte Fundorte aufweist und im Haupttal zwar selten, aber doch relativ weit verbreitet ist. Zudem ist eine fragliche Angabe von Basel bekannt. In der subsp. *calciatrapifolia* (VAHL) MAIRE ist sie evtl. einmal (1865) bei Linescio im V. Maggia (TI) aufgetreten.

Gefährdung: die Art ist zuerst durch Lebensraumzerstörungen, Nutzungsänderungen und Intensivierung der Rebberge stark zurückgegangen, hat sich aber in den letzten zwei Jahrzehnten trotz recht intensiver Bearbeitung und Herbizidanwendung etwas erholt und leicht ausgebreitet. Sie gilt heute in der Schweiz als selten, nahe an der Schwelle zu gefährdet. Die konkreten Gründe für die Bestandeszunahme, die, abgesehen von der leichten Klimaänderung, in der Bearbeitung der Weinberge liegen müssen, sind noch nicht bekannt und sollten genauer untersucht werden.

Bestandesentwicklung: mässiger bis starker Rückgang, seit ca. fünfzehn Jahren Bestandeserholung und leichte Ausbreitung.

Verantwortlichkeit

Die Alpen liegen nahe der Nordgrenze des Areals dieser Art, die internationale Verantwortung der Schweiz im Alpenraum ist mittel.

✂ Christoph Käsemann

Gefährdungsursachen

- Bewirtschaftungstyp des Rebbergs (Gras-Untersaat, Mulchen, Hacken), intensiver Herbizideinsatz, Düngung
- Melioration der Rebberge, Terrainveränderungen, Nivellierung des Reliefs
- Herbizidanwendung an Strassenborden, Unterhaltsarbeiten
- Strassenbau, Überschüttung der Böschungen, Überbauung
- starke Beweidung
- Bewässerung durch Berieselung
- Konkurrenz
- Aufgabe der Getreideanbaus, Intensivierung
- Verbuschung
- zu früher Mähtermin
- z. T. kleine, isolierte Populationen
- geringe populationsbiologische und autökologische Kenntnisse

Massnahmen

- im Rebberg: keine Gras-Untersaat; keine tiefe Bearbeitung des Bodens; wenig Mulchen; nur geringer Herbizideinsatz (Kontrolle! Herbizide fördern evtl. die Art durch ausmerzen empfindlicherer Konkurrenten); alle Massnahmen wegen anderen seltenen Arten nur nach Abwägung weiterer Schutzziele vornehmen
- traditionelle Rebberge erhalten (die Art wurde nur selten in grossflächigen, nivellierten und intensiven Rebbergen gefunden)
- keine Herbizide anwenden; beim Unterhalt Bestände schonen
- Erhaltung der Fundstellen; Information der Verantwortlichen
- Extensivierung stark überweideter Bereiche (z. B. Vernamiège)
- Fundbereiche in Wiesen und Weiden möglichst nicht berieseln; traditionell bewirtschaften
- Konkurrenten kontrollierende Faktoren erhalten (Störungen der Vegetationsdecke und des Bodens, Bearbeitung im Rebbau)
- extensive, auf die seltenen Arten der Begleitflora ausgerichtete Bewirtschaftung der Getreideäcker weiterführen (z. B. Brentjong)
- entbuschen wo nötig
- erst spät, nicht vor Juli mähen (z. B. Strassenböschungen)
- Bestandeskontrollen ca. alle 5-10 Jahre um gegebenenfalls auf eine Abnahme reagieren zu können; Erfolgskontrolle gewährleisten
- Diplomarbeit oder Dissertation mit dem Ziel die Dynamik der Art und die Ansprüche besser zu verstehen um sie gezielt zu fördern

Literatur

BRANDES, D. (1994): Verbreitung, Ökologie und Soziologie von *Scorzonera laciniata* L. in Nordwestdeutschland. *Tuexenia* 14: 415-424.
 HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

WALDIS, R. (1987): Unkrautvegetation im Wallis – Pflanzensoziologische und chorologische Untersuchungen. *Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz* 63: 1-348.

LR(nt) *Scorzonera laciniata* L. s.str. – Schlitzblättriger Stielsame – Asteraceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
			LR(nt)		

F	D	FL	A	I
	2/EN		0/EX	-r

Global	CH
	LR(nt)/V

